

175 Jahre St. Elisabeth-Kirche

Ev. Kirchengemeinde Sophien – Kulturbüro SOPHIEN



Sophien Zion Golgatha

Die Evangelische Kirchengemeinde Sophien in Berlin-Mitte: Gemeindearbeit für den Kiez

Die Ev. Kirchengemeinde Sophien hat eine ungewöhnliche Gemeindestruktur: ihre Gemeindegliederzahl steigt stetig (1999: 5.800 – 2009: 8.500), das Durchschnittsalter ist mit Mitte dreißig vergleichsweise niedrig, die Anzahl der Taufen ist sehr hoch und ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, über 200 Kinder stehen auf den Wartelisten der drei evangelischen Kindergärten, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen.

Nicht nur der Bezirk hat sich in den Jahren nach der Wende stark verändert, auch seine Bewohner: 90% der Wohnbevölkerung hat sich durch Weg- und Zuzug ausgetauscht. Ein hoher Prozentsatz der neuzugezogenen Gemeindeglieder kommt aus den alten Bundesländern, wo sie kirchlich beheimatet sind und verbringen in Berlin-Mitte nur einige Zeit – der Bezirk ist folglich von hoher Fluktuation und zunächst kaum Bezug zur Ortsgemeinde gekennzeichnet.

Hier setzen die Angebote der Ev. Kirchengemeinde Sophien an: Ziel ist es auf unterschiedliche Art und Weise, immer mehr Menschen für Kirche zu begeistern. Herausragend ist das kirchenmusikalische Angebot sowie die Chorarbeit, Schwerpunkte setzt die Gemeinde darüberhinaus im Bereich Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Im Zentrum der Gemeinde stehen ihre drei Kirchtürme: in der Golgatha-, Zions- und Sophienkirche finden jeden Sonntag Gottesdienste statt, begleitet von einer Vielzahl von Gemeindeaktivitäten (z.B. Aktion Stolpersteine, Pogromgedenken, Kirchenkaffee) und diakonischem Engagement. Auch bei den kulturellen Veranstaltungen (Ausstellungen, Konzerte, Theater- und Tanz/Performances) betreten viele Interessierte die fünf Kirchen der Gemeinde – meist zum ersten Mal – und kommen wieder.

Gründung des Kulturbüros SOPHIEN als Teil der Gemeindearbeit

Kirchen und Gemeindehäuser für Kunst und Kultur zu öffnen – wo liegt das näher als in einem Bezirk, dessen Bewohner zu einem großen Teil entweder selbst Kulturschaffende oder auch einfach nur Kulturinteressierte sind? Mit der Gründung des Kulturbüros SOPHIEN im Jahr 2003 legte die Evangelische Kirchengemeinde Sophien in Berlin-Mitte den Grundstein für die Etablierung eines Kulturbetriebs in den gemeindeeigenen Räumen. Um eine handlungsfähige Rechtsform für die Kulturarbeit und die Vermietungen zu entwickeln wurde im Jahr 2004 die Kulturbüro SOPHIEN GmbH gegründet, deren einzige Gesellschafterin die Gemeinde ist. Neben der Entwicklung einer neuen Nutzungskonzeption für die St. Elisabeth-Kirche, die Villa Elisabeth in der Invalidenstraße und die St. Johannes-Evangelist-Kirche in der Auguststraße war es gleichzeitig auch ein erster Schritt, die Gemeinde finanziell zu entlasten.

Aus Vermietungen und Serviceleistungen erwirtschaftet das Kulturbüro die Gelder für die laufenden Gebäudekosten, für die eigenen Personal- und Sachkosten, für die Kulturarbeit und nicht zuletzt für die Mietzahlungen an die Gemeinde, die diese zusammen mit Fördermitteln in den Wiederaufbau der St. Elisabeth-Kirche und die Sanierung der Villa Elisabeth investiert.

Damit ist von der Ev. Kirchengemeinde Sophien gegründete Kulturbüro SOPHIEN ein wegweisendes Modell für die zukünftigen Herausforderungen von Kirchengemeinden in Zeiten knapper Ressourcen, schwindender Mitgliederzahlen und daraus resultierender Fragen der Nutzungserweiterung von Kirchen.



Festival Inventionen des DAAD 2008

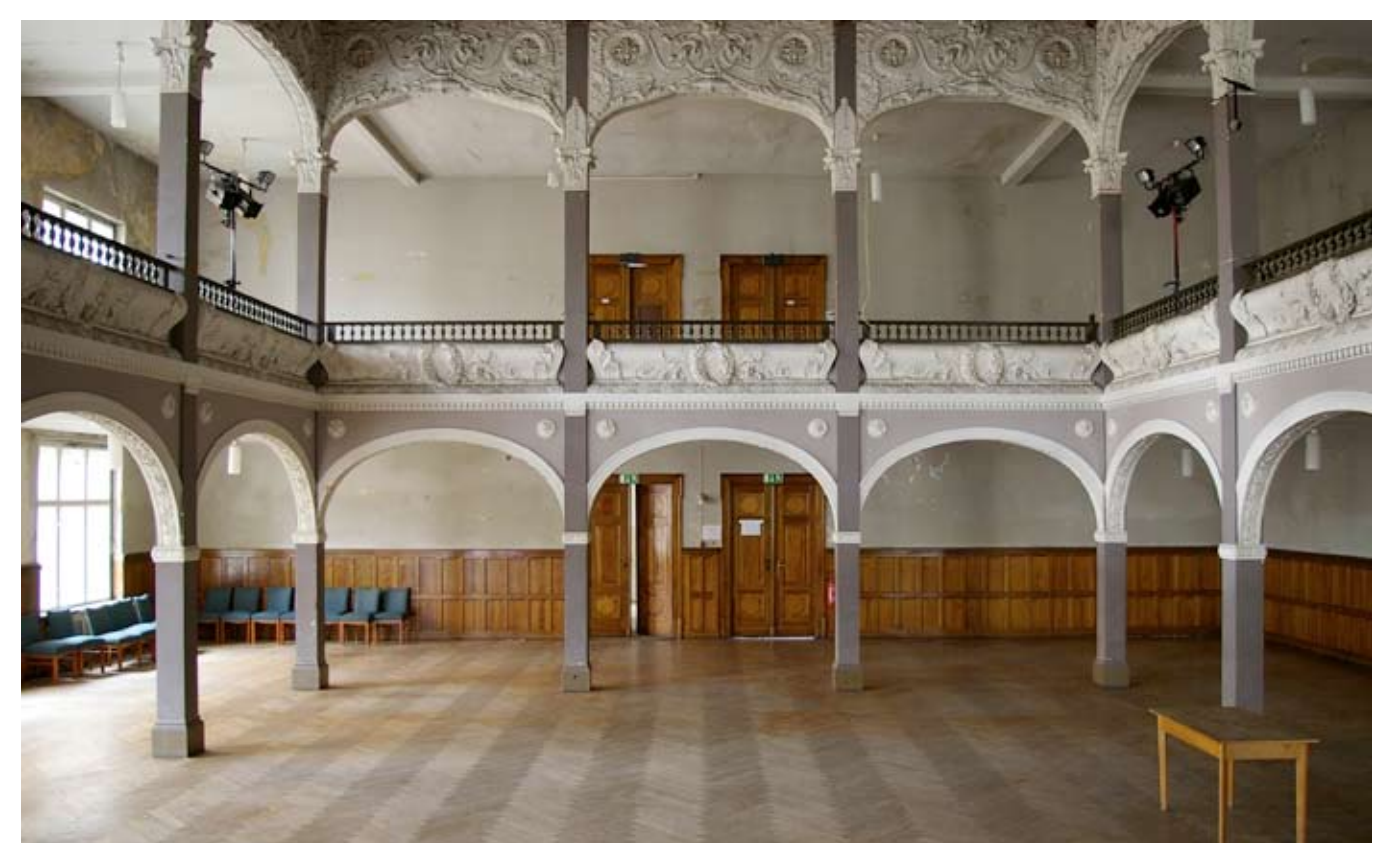
Die hier wohnenden Menschen für Kirche und Gemeinde neu zu interessieren, ist ein Ziel der Kulturarbeit, die sich als eine erweiterte Gemeindearbeit versteht. Kirche als offener, als vielfältig nutzbarer Ort – das Neben- und Miteinander von Glaube und Kultur, von Sakralem und Profanem – kirchliche Räume, in deren architekturhistorisch kostbaren Rahmen Begegnungen, Auseinandersetzungen, Projekte stattfinden, erlebbar für viele Menschen und viele Interessen: diese Gedanken und Ideen inspirieren die Arbeit des Kulturbüros. Eine ständige Gratwanderung zwischen der Öffnung der Kirchen und der Bewahrung ihrer Identität – zwischen inhaltlichem Anspruch und wirtschaftlichen bzw. personellen Engpässen gehört zu den Herausforderungen der Arbeit.

Das Kulturbüro SOPHIEN hat sich in den letzten Jahren für viele Kulturinstitutionen und Veranstalter in der Stadt zu einem wichtigem Partner bei der Realisierung von Kulturveranstaltungen entwickelt. Die St. Elisabeth-Kirche, die Villa Elisabeth und die St. Johannes-Evangelist-Kirche entwickeln sich immer mehr zu Spielstätten bzw. Veranstaltungsorten für anspruchsvolle und den Räumen angemessene Projekte. Darüberhinaus ist das Kulturbüro SOPHIEN Anlaufstelle für Kunst- und Architekturinteressierte, die inspiriert von den einzigartigen Gebäuden hier Projekte realisieren wollen.

Die St. Elisabeth-Kirche und die Villa Elisabeth werden wieder zu Zentren kulturellen Lebens.

Erhalten und mit neuem Leben füllen – die Arbeit des Kulturbüros SOPHIEN:

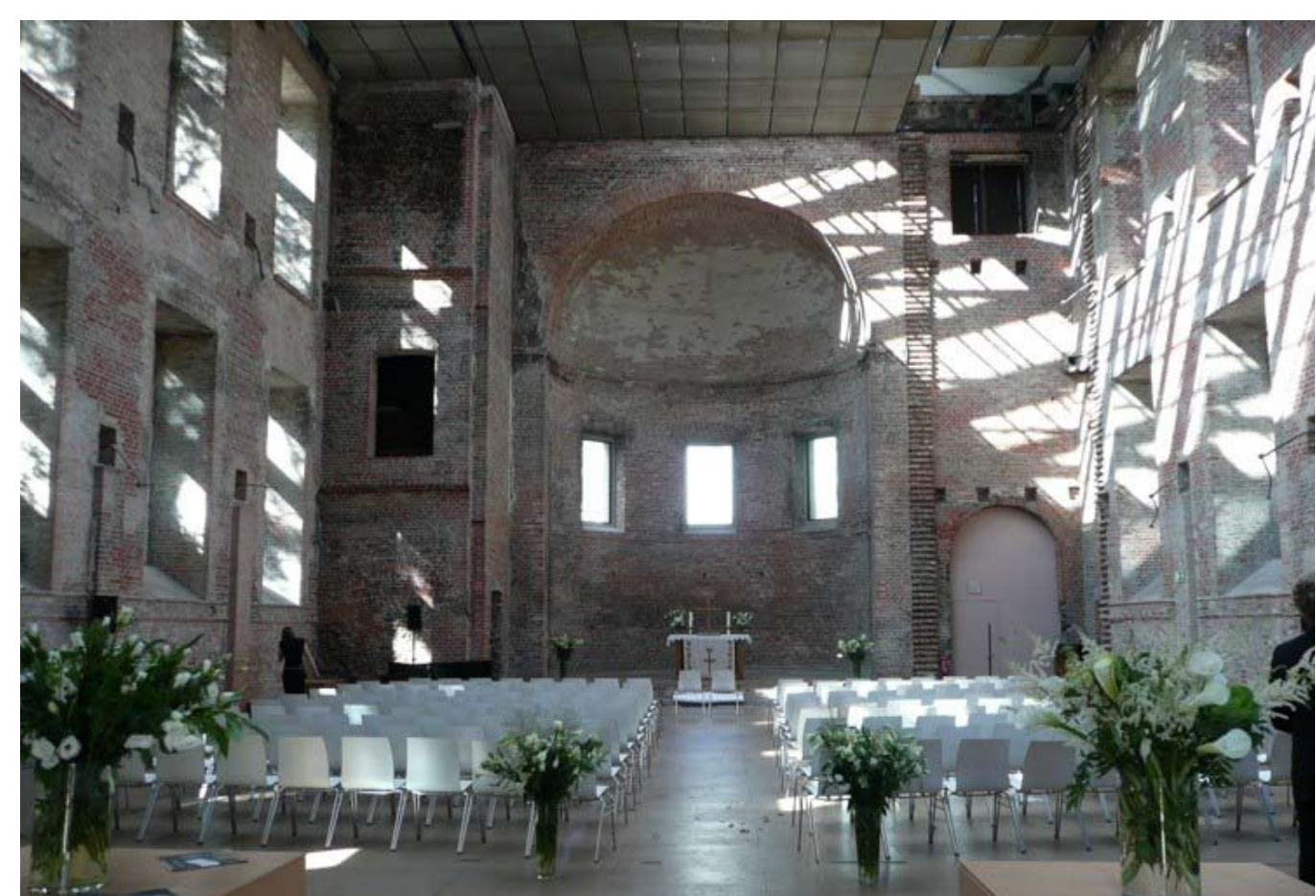
„Jede nachhaltige Investition in die Villa Elisabeth und die St. Elisabeth-Kirche erhält wertvolle Substanz in einer immer oberflächlicher und kommerzieller werdenden Kulturlandschaft. Unsere Gesellschaft braucht offene Räume, um lebendigen Prozessen ein Forum zu bieten. Das Kulturbüro Sophien führt im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Sophien in diesem Bewusstsein Projekte und Veranstaltungen durch und füllt damit die wertvollen Räume mit hochwertigen Inhalten.“ (Jochen Sandig, Kulturausschuss der Ev. Kirchengemeinde Sophien; Geschäftsführer Sasha Waltz & Guests und Radialsystem V)



Galeriensaal der Villa Elisabeth, 2009



Feier in der Villa Elisabeth, 2008



St. Elisabeth, dekoriert für Trauung

Das Interesse an den vom Kulturbüro SOPHIEN verwalteten Räumen für die Realisierung von unterschiedlichsten Kulturprojekten ist sehr groß. Im Kulturbüro geht eine stetig steigende Zahl von Projektanträgen ein. Das Spektrum der Genres – Ausstellungen, Konzerte, Tanz- und Theateraufführungen, Lesungen – ist ebenso weit wie das der Veranstalter: es reicht von großen renommierten Kulturinstitutionen bis hin zu „sich selbst veranstaltende Künstler“. Bei der Auswahl der Projekte ist wesentlich: der künstlerische Anspruch, ein Bezug zu den Orten, eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit und Kulturvermittlung, die Wirtschaftlichkeit und eine gute Organisation. Die Abstimmung über die Annahme von Projekten erfolgt im monatlich tagenden Kulturausschuss der Gemeinde, der sich aus kulturell engagierten, oft auch beruflich in diesem Bereich tätigen Gemeindegliedern zusammensetzt.

Die bisherige kulturelle Nutzung ist sehr vielfältig und spiegelt die Programmausrichtung wider:

- Spielstätte und Probenort für lokale wie internationale Künstler und Ensemble (u.a. Sasha Waltz, Sing-Akademie zu Berlin, LauttenCompagny Berlin, Akademie für Alte Musik), Veranstaltungen internationaler sowie innovativer Festivals (musikfest berlin, MaerzMusik – Festival für aktuelle Musik, Biennale für Alte Musik, Tanz im August, Festival Freunde Guter Musik, Jüdische Kulturtag)
- Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Sophiensale, Volksbühne, Schaubühne, Berliner Ensemble, Berliner Festspiele, roc Rundfunkorchester und –Chöre GmbH) und Kiezinitiativen (Kinder- und Jugendprojekte, Stadtentwicklung)
- Kooperationen mit benachbarten Institutionen (Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach, Berliner Musik- und Kunsthochschulen, Ev. Schule Berlin-Mitte).

Zweites Standbein neben den Kulturveranstaltungen ist die Nutzung der Villa Elisabeth als Ort für Tagungen, Empfänge und Festivitäten: hier finden große Firmen (Puma, Vattenfall Europe) genauso wie die Kunst- und Kulturszene (Zeitschrift Monopol, Festival der Kontinente, Bundeskulturstiftung, Berlinale), gemeinnützige (Robert-Bosch-Stiftung, Ärzte ohne Grenzen, Perspektiven e.V.) wie private Veranstalter (Hochzeitsfeiern) außergewöhnliche Orte für ihre Veranstaltung. Auch als Motiv für Dreharbeiten erfreut sich insbesondere die Villa Elisabeth großer Beliebtheit, das Spektrum reicht hier von großen ARD- und Kinoproduktionen bis hin zu Kunstfilmprojekten von Studenten der hiesigen Hochschulen für Film, Fernsehen oder Schauspielkunst.

Dritte Nutzung ist nach wie vor die kirchliche: das Kulturbüro SOPHIEN arbeitet hier eng mit der Evangelischen Kirchengemeinde Sophien zusammen. Außerdem finden auch zahlreiche Trauungen und Taufen sowie überregionale Gottesdienste statt, wie z.B. 2010 der Jugendgottesdienst der EKD in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz.

„Meine Damen und Herren, schauen Sie sich um in dieser Kirche. Sie spricht zu uns bis heute über das Werk der Zerstörung, das Menschen anrichten können. Aber sie sagt auch: Wir können immer einen neuen Anfang schaffen. Es liegt an uns.“

(Ex-Bundespräsident Horst Köhler, Berliner Rede 2009 in der St. Elisabeth-Kirche)

Die einzigartigen denkmalgeschützten Gebäude – allen voran die St. Elisabeth-Kirche und die Villa Elisabeth – zu erhalten und für ausgesuchte Kulturveranstaltungen zu öffnen: bei dieser großen Aufgabe unterstützen uns seit Jahren zahlreiche Freunde und Förderer durch Fördermittel, Spenden und ihre Mietzahlungen. Unser herzlicher Dank gilt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), dem Landesdenkmalamt, dem Städtebaulichen Denkmalschutz sowie vielen engagierten Firmen und Privatpersonen. Auch Sie können dabei sein.

Spendenkonto Villa Elisabeth: Kontoinhaber KKR-Stadtmitte/Sophien, Konto Nr. 302 741 280, BLZ 100 602 37

Spendenkonto St. Elisabeth der DSD, Konto Nr. 30 555 55 06, BLZ: 380 40007, Verwendungszweck: W1000937, Kennziffer 1003832x



St. Elisabeth 2009 (Foto: Maschalsky)



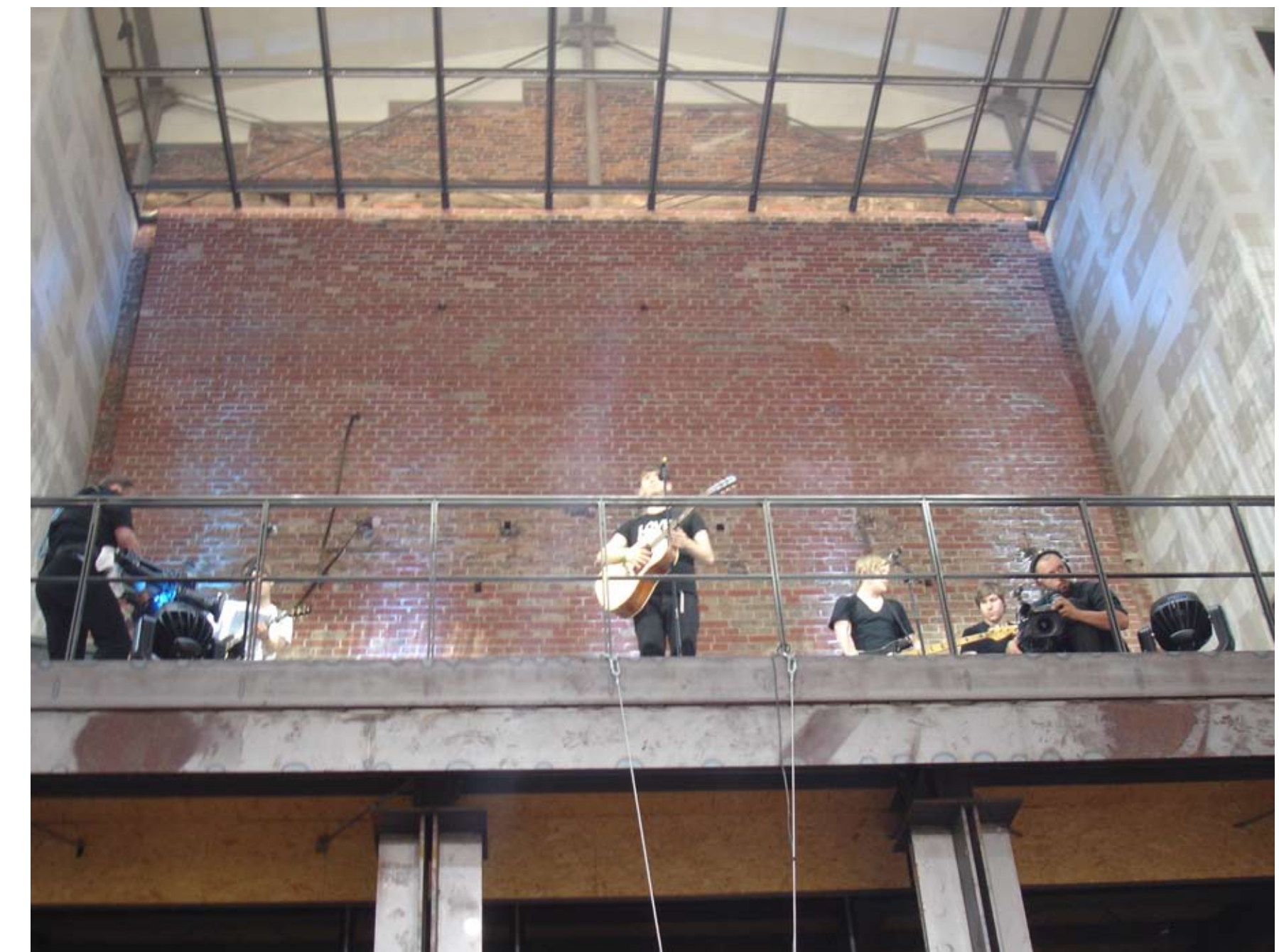
Berliner Rede von Ex-Bundespräsident Köhler in St. Elisabeth 09



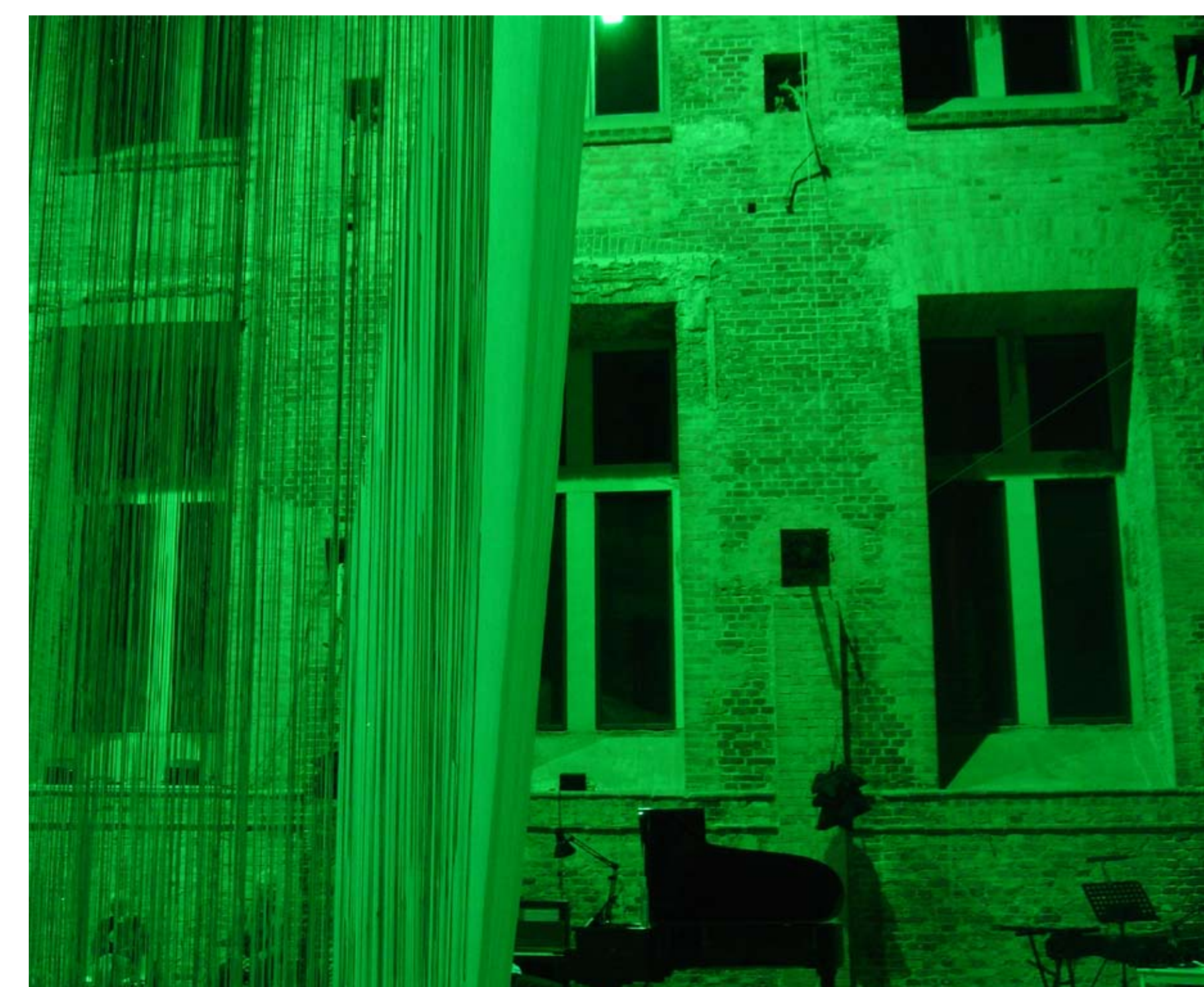
Konzerte im REDRESS, St. Elisabeth 2008



Verleihung des Deutschen Schulpreises, St. Elisabeth 2010



Band Revolverheld auf der neuen Empore beim Schulpreis 2010



Konzertinstallation Hydra's Traces. St. Elisabeth 2010